

Aspekte der pharmazeutischen Betreuung von Neurodermitis-Patienten in der Praxis

*Dr. Kathrin Büke
Institut für Klinische Pharmakologie,
Charité Universitätsmedizin Berlin*

Chronische Hautkrankheiten sind eine große Belastung für die Betroffenen, aber auch für die Kostenträger. Sie stellen nicht nur ein kosmetisches Problem dar, sondern beeinträchtigen neben den anhaltenden physischen Beschwerden auch das subjektive Wohlbefinden der Patienten nachhaltig. Auf Grund meist langer Krankheitsverläufe, bei denen die Aussicht auf eine Heilung in den meisten Fällen fehlt, erfordern sie in der Regel eine langfristige Behandlung mit steigenden Kosten.

Dabei zeigen die Erfahrungen in der Praxis, dass es zunehmend auch in der Verantwortung der Apotheken liegt, Lücken im Bereich der Krankheitsvorsorge und Gesunderhaltung mit therapieergänzenden Betreuungskonzepten im medizinischen Versorgungsprozess zu schließen. Der offensichtlich vorhandene Beratungsbedarf, vor allem aber die erkennbare unzureichende Versorgung bei der topischen Basispflege begründen die Notwendigkeit, intensivierete Beratungskonzepte in Apotheken zu etablieren und gleichzeitig die Kooperation mit dem Arzt zu verbessern.

Eine wichtige Voraussetzung für eine qualitätsorientierte Betreuung ist eine umfassende fachliche Kompetenz der Apotheker mit einer entsprechenden Spezialisierung. Im Mittelpunkt des vorgestellten Projektes steht eine intensivierete, indikationsbezogene Betreuung von Patienten mit chronischen Hautproblemen. Dadurch soll therapiebegleitend und in Verbindung mit einer konsequent dokumentierten

Verlaufskontrolle das Anwendungsverhalten der betroffenen Patienten verbessert werden, um die Therapieergebnisse zu stabilisieren.

Dabei zeigt sich, dass der komplexe Betreuungsprozess von Patienten mit Hauterkrankungen gleichermaßen krankheits- und therapiebezogenes Wissen, praktische Erfahrungen in der langfristigen Patientenbegleitung und die enge Zusammenarbeit mit anderen medizinischen Berufsgruppen erfordert. Um vorhandene Qualitätsstandards langfristig zu erhalten, weiter auszubauen und zu verbessern, bedarf es eines fortlaufenden indikationsbezogenen Weiterlernens und dem Erfahrungsaustausch unter Kollegen.

